

In den letzten Jahren hat die FARC empfindliche militärische Niederlagen erleiden müssen. Die Moral der Truppe ist gesunken, Desertionen nahmen zu. Die Nr. 1 der FARC, „Timochenko“, versucht, die Gründe zu analysieren und weitere Niederlage zu verhindern. EL ESPECTADOR veröffentlicht am 20.04.2014 Auszüge aus Befehlen und Appellen „Timochenkos“:

Die Vorwürfe „Timochenkos“ an seine Leute

Nie zuvor, in fast 50 Jahren bewaffneten Konflikts, konnten die Streitkräfte einen so großen Teil der geheimen Kommunikation der FARC abfangen und dechiffrieren. Viele dieser Fakten waren enthalten in den Emails zwischen dem Sekretariat (=Oberkommando) und Befehlshabern der Fronten, und aus ihnen ging nicht nur die Kriegsroutine hervor oder die Strategie der Infiltration legaler sozialer Bewegungen, sondern auch ihre Exzesse, ihre Irrtümer und auch die Befehle zur Kursänderung.

EL ESPECTADOR hatte Zugang zu vielen Mails, die sich im Besitz der Geheimdienste befinden, in denen der oberste Guerrillachef „Timochenko“ die Disziplinlosigkeit in den Reihen der FARC kritisiert und eine Liste verbreitet von 20 Unregelmäßigkeiten, die die Truppe intern unterminieren. Er bezeichnet es als „Realismus“ und nicht als „Fatalismus“, dass der Militärplan „Schwert der Ehre“ der FARC schwer geschadet hat. In einer Mail vom 4.8.2013 unterstreicht Timochenko: „Die Mehrzahl der Schläge, die wir in den vergangenen 10 Jahren hinnehmen mussten, gehen zurück auf Verletzungen elementarer Regeln des Guerrillakriegs und unserer Regeln der Disziplin. Fehlende Opferbereitschaft, Verantwortungslosigkeit, Bequemlichkeit, Machotum, Hochmut und Unterschätzung des Gegners sind anzutreffen“.

In dieser Botschaft an alle Mitglieder der FARC und die Milizionäre fügte er hinzu, dass 20 Probleme ausgemerzt werden müssten, weil sie viel Schaden verursachten. Dabei erwähnte er jene, „die ihre Vorgesetztenstellung nutzten, um Frauen sexuell unter Druck zu setzen“ und andere, „die Verurteilungen aussprechen, ohne das Sekretariat zu konsultieren.“ In einer anderen Nachricht vom 6.9.2013 räumt der FARC-Chef ein, man sei dezimiert nicht allein durch die militärischen Erfolge des Staates. Sondern auch infolge von „Fahrlässigkeit und Trägheit“ der Guerrilleros.

Am 7.11.2013 beklagte sich Timochenko über die Disziplinlosigkeit seiner Leute und teilte mit, er ziehe es vor, mit 3000 Kämpfern dazustehen, die sich den Statuten der FARC verpflichtet fühlten, als mit 5000, die diese Verpflichtung nicht fühlten. „So können wir nicht weitermachen..... Ich fordere Euch nicht dazu auf, Euch wie Heilige zu benehmen. Alles, was ich verlange ist, dass ihr Revolutionäre mit Verantwortungsbewusstsein gegenüber Eurer Organisation seid“, hob er hervor. Außerdem betonte der Nachfolger von Alfonso Cano in seinen Mitteilungen: „Eine Reihe von Praktiken und Deformationen müssen geändert werden, die, falls sie weiter bestehen, dazu führen würden, dass die Einheiten, die wir bisher beibehalten konnten, allmählich Risse bekämen“. Und er hob die Konfrontation hervor, die in allen Bereichen stattfindet: Militärisch, politisch, organisatorisch, kulturell und propagandistisch.

Eine seiner grundlegenden Besorgnisse betrifft die anhaltenden Informationen, die verschiedenen Einheiten hielten sich nicht an die Direktiven des Sekretariats, was zu empfindlichen Verlusten geführt habe, wie z.B. dem Tod von „Caliche“ (hat seinerzeit über unsere Freilassung verhandelt, A.d.Ü.), dem Chef der Mobilen Kolonne „Jacobo Arenas“, sowie von „Negro Eliécer“, einem seiner Vertrauten, die beide im Mai 2013 getötet wurden. „Caliche war ein wahrer Krieger und er erfüllte voll seine Rolle in seinen Aufgaben im Departement Cauca. Er ging auf eine längere Reise und man warnte ihn, er solle nicht seine Frau anrufen, die außerhalb der Guerrilla lebte. Aber genau das war das Erste, was er machte. Und Negro Eliécer, ein Kommunist reinsten Wassers, ging zu einem Treffen mit einem Zivilisten, begleitet von nur einem Kämpfer, und er sandte niemanden aus, um vorher den Ort des Treffens zu erkunden“, erinnerte Timochenko.

Generell zeigt die Analyse des obersten FARC-Chefs, dass es ernste Probleme gibt, die korrigiert werden müssen, wobei jedoch trotzdem es nicht gelungen sei, „den Kampfeswillen der FARC in 50 Jahren des Kampfes zu brechen“. Gleichwohl gibt er zu, dass ihn der Verlust von Leuten mit

militärischer und politischer Erfahrung besorgt macht und dass die Unterstützung durch die USA den Staat in die Lage versetzt habe, „Beweise seiner Fähigkeit zu erbringen, sich anzupassen“ und so der FARC strategische Schläge zu versetzen sowie dass das revolutionäre Projekt sich damit begnüge, „in den Camps zu verbleiben und in zivilen Behausungen zu wohnen, die militärische Ziele des Gegners sind“.

Schließlich kritisiert Timochenko die Kampftruppen, die von Haus zu Haus zögen, um „Geliebte zu finden, Fernsehen zu schauen, am helllichten Tag Mahlzeiten zuzubereiten und per Telefon mit Gott und der Welt zu sprechen“. Auch beklagt er die Gewohnheit, Zivilisten entgegen den Regeln Zugang zu den Camps zu gestatten, weil sie vermutlich vertrauenswürdig seien. „Diese Vertrauten haben es ermöglicht, dass die Befehlshaber der 6.Front getötet wurden. Kameraden, es ist klar, dass wir wegen dieser Vertrauten getötet werden“. Auch weist er darauf hin, dass politische Arbeit sich nicht darauf beschränken dürfe, die Erfolge bei den bereits indoktrinierten Gruppen hervorzuheben, sondern auch die Fehlschläge erwähnen und harte Selbstkritik akzeptieren müsse, „sogar in Augenblicken des Sieges“.

Er fügt ein Zitat des Generals der Vietnamesischen Volksarmee Vo Nguyen Giap an, der kürzlich verstarb: „Der patriotische Heroismus als solcher genügt nicht für den Sieg. In der Praxis ist der beste Schutz, Geheimnisse zu wahren“. Der Östliche Block der FARC beantwortete einige dieser Mitteilungen Timochenkos und erkennt an, dass es noch immer Vergeudung von Finanzmitteln gebe und Fälle von Geldgier. „Man hat Frauen belohnt, privilegiert oder unter Druck gesetzt, und dies ist eine Unmoral, die weiterhin besteht. Es gibt Fälle, in denen mittlere Ränge von ihren Frauen kommandiert werden, und ausgesprochene Sanktionen werden nicht beachtet“. Die Nachricht schließt mit dem Vorschlag: „Geben wir den Frauen in der Guerrilla mehr Chancen zum Aufstieg in die Befehlsränge!“.....

Die gesamte Dokumentation im Besitz von EL ESPECTADOR, die im Computer von „John26“ gefunden wurde, dem 2. Kommandeur der 53.Front, der bei einer Polizeioperation am 26.Dezember 2013 ums Leben kam, zeigt, dass es in den Reihen der Guerrilla Misstrauen gibt und einen dringlichen Befehl:

„Die Befehle des Sekretariats sind zu befolgen“.

Einige der Unregelmäßigkeiten, die Timochenko moniert:

- Der Glaube, die Befehlsgewalt sei grenzenlos
- Keine Anwendung des Prinzips der kollektiven Führung
- Der Glaube, die kollektive Führung bestünde darin, alles zu akzeptieren, was der Chef sagt
- Zu vergessen, dass wir alle gleich sind und dass es etwas anderes ist, dass es einige gibt, die mehr Verantwortung tragen, was sie aber nicht dazu befugt, Privilegien zu verteilen
- Die Praktiken, Frauen für sexuelle Zuneigung zu privilegieren
- Die Erfindung des Arguments, Umlaufbefehle seien nicht bindend für alle
- Sexuelle Beziehungen zu Zivilpersonen
- Das Ansehen von Schund- oder Pornofilmen, häufig unter Ausnutzung der Befehlsgewalt